



VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

Projektpartner: SAENA

Title: 1. Sächsischer Workshop Solare Prozesswärme im EU Projekt SO-PRO

Datum und Ort: 20.08.2009, Dresden (Sachsen)

Organisation: SAENA GmbH und EESA

Anzahl der Teilnehmer: 19

Zusammenfassung

Zielgruppe des Workshops waren ausgewählte Vertreter aus der Solarbranche, Planungsbüros und Vertreter aus bestehenden industriellen Netzwerken in Sachsen. Zielstellung war, das Projekt SO-PRO vorzustellen und bereits vorhandenes Know-how, Referenzprojekte sowie technische Möglichkeiten im Bereich der solaren Wärmeerzeugung auf Prozesstemperaturniveau zu identifizieren sowie deren Verwertungsmöglichkeiten für das SO-PRO Projekt abzuschätzen.

Zielstellung und Hauptprogrammpunkte

Aktuell existiert in Sachsen nur wenig praktische Erfahrung zur Nutzung solarer Prozesswärme bzw. Prozesskälte im industriellen Bereich. Andererseits bestehen Kompetenzen bei großen solarthermischen Anlagen für Heizwärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden und eine alteingesessene Firma versucht, sich mit Vakuumröhrenkollektoren als neues Produkt einen neuen Absatzmarkt zu erschließen. Hauptfokus liegt dabei auf dem Bereich der Prozesswärmemetemperaturen.

Ziel des 1. Workshops war, einen Überblick über die Hauptakteure und ihre aktuellen Aktivitäten zu erhalten, Informationen zum Projekt SO-PRO zu vermitteln und Feedback zum Projekt generell bzw. zu spezifischen Fragestellungen aus der Branche zu erhalten. Insbesondere betraf dies die Ansprache der Unternehmen für Energiescreenings, die Suche nach möglichen Pilotprojekten sowie generelle Voraussetzungen für Solar-Contracting.

Einer kurzen Einführung folgten zwei Vorträge zum Projekt SO-PRO. Der erste Teil lieferte generelle Informationen zum Thema, der Schwerpunkt des zweiten Teils lag auf der geplanten SAENA Strategie im Projekt sowie die Möglichkeiten, Synergieeffekte mit bereits laufenden Projekten zu nutzen.

Im Anschluss folgte eine rege Diskussion, die von einem Vertreter der EESA (Industrielles Netzwerk erneuerbare Energien Sachsen) moderiert wurde. Am Ende des Workshops war Zeit für den bilateralen Austausch unter den Teilnehmern sowie für die Anknüpfung neuer Kontakte in kleinen Gruppen.

Fazit und Erkenntnisse (basierend auf dem Teilnehmerfeedback)

- Einigen Planern sind Unternehmen bekannt, bei denen eine möglichst kurzfristige Amortisation nicht die höchste Priorität besitzt, sondern ein "umweltfreundliches Image", Planungssicherheit bzgl. künftiger Energiekosten oder ein persönliches Interesse von Entscheidungsträgern an neuen und innovativen Technologien ebenfalls gewichtige Motive für Investitionsentscheidungen darstellen.
- Eine geringe solare Deckungsrate (<5%) hat Vorteile in Bezug auf hohe Kollektoreffizienz, da solare Überschüsse sowie eine Überhitzung des Pufferspeichers im Sommer bei einer solchen Auslegung weitgehend vermieden werden können. Andererseits wäre eine relativ hohe solare Deckungsrate (>15%) für Pilotprojekte anzustreben, da damit eine signifikantere Reduktion von Energiekosten und Bezug fossiler Energieträger erfolgen kann.
- Für den Fall einer hohen solaren Deckungsrate müssen Speichersysteme eingebunden werden. Für typische Speichertechnologien dürfen 100°C nicht überschritten werden. Andererseits würden Temperaturen oberhalb von 100°C das Spektrum der Nutzungsmöglichkeiten von solarer Prozesswärme deutlich erweitern.
- Viele Unternehmen in Sachsen nutzen historisch bedingt nach wie vor Dampf als Wärmeträger, selbst wenn die benötigte Prozesstemperatur deutlich unter 100°C liegt. In diesen Systemen liegen die Rücklauftemperaturen des Kondensats über 70°C und somit sind solche Unternehmen für solare Prozesswärmenutzung nicht geeignet. Eine Umstellung des Heizverteilsystems oder der Produktionsprozesse würde hohe Investitionen benötigen, die die Unternehmen nicht tätigen können oder wollen.
- Die Wirtschaftlichkeit solarthermischer Systeme bemisst sich im Wesentlichen anhand der möglichen Primärenergieeinsparungen und weniger an zu erreichenden Kollektortemperaturen.
- Im Bereich der solaren Kühlung verfügen einige Planungsbüros bereits über gewisse praktische Erfahrungen. Kühlungsprozesse für industrielle Anwendungen stellen aber üblicherweise deutlich höhere Anforderungen an das exakte Einhalten eines bestimmten Temperaturniveaus als das bei den bisherigen Systemen zur Gebäudeklimatisierung der Fall ist.

- SAENA erhält die Unterstützung von Multiplikatoren wie EESA, VEMAS oder WFS um das Projekt SO-PRO über deren Newsletter und Pressearbeit zu kommunizieren.

- Aus Marketinggründen sind Referenzprojekte zu solarer Prozesswärmenutzung erforderlich. Es ist Zielstellung von SO-PRO, im weiteren Projektverlauf solche Pilotprojekte in Sachsen zu initiieren.

- Ein Contractor erwartet typischerweise eine Rendite von über 12% pro Jahr. Mit solarer Prozesswärme ist das im derzeitigen Markt nahezu ausgeschlossen, so dass ein Contractor gefunden werden muss, bei dem nicht die maximale Rendite die Hauptmotivation ist. Allgemeines Feedback ist, dass im derzeitigen Marktumfeld Solarcontracting nur in Kombination mit weiteren Maßnahmen erfolgversprechend sein kann.

Programm

Agenda "1. Sächsischer Workshop Solare Prozesswärme im EU Projekt SO-PRO"

8:45 Uhr: Get together, Kaffee

9:00 Uhr: Vorstellungsrunde, ca. 3-5 Minuten je Teilnehmer (optional kurze Präsentation)

9:45 Uhr: Das Projekt SO-PRO im Überblick – SAENA GmbH

10:00 Uhr: Strategien und Instrumente zur Umsetzung in Sachsen – SAENA GmbH

10:15 Uhr Moderierte Diskussion

- Was ist derzeit an technischen Systemen und Know-how im Bereich solarer Prozesswärme verfügbar?
- Welche besonderen Systemanforderungen und Bedingungen sind zu beachten?
- Was sind erfolgversprechende Strategien zur Ansprache von Unternehmen?
- Kann auf die Erfahrung existierender Projekte zurückgegriffen werden?
- Fördermöglichkeiten
- Sonstiges

ca. 12:00 Uhr: Ende

Bilder

